

TURBULENZEN AUF DEM KATTENBOLL

Rückblick: Wanderklassen und Rekordzahlen in Ankum

Von Thomas Oeverhaus

0



Die Realschule Ankum nach der dringend erforderlichen Erweiterung in den Jahren 1999/2000.

Links ist der Anbau zu erkennen. Foto: Alfons Geers/Archiv

to Ankum. Vor 150 Jahren wurde die heutige August-Benninghaus-Schule, zunächst als „Höhere Bürgerschule zu Ankum“, gegründet. Anlässlich ihres Jubiläums lohnt sich ein Blick in die mitunter turbulente Geschichte der Bildungseinrichtung.

Das 1970 neu erstellte Realschulgebäude auf dem Kattenboll besaß augenscheinlich eine [nicht zu unterschätzende Strahl- und Anziehungskraft](#). Am Ortsrand von Ankum entstand damals auf einem 3,5 Hektar großen Gelände eine moderne, weiterführende Schule, die in Art, Ausstattung und Größe so kaum in vergleichbaren Orten zu finden war. Kein Wunder also, dass viele Eltern aus Ankum und vor allem auch benachbarten Orten diese pädagogische Einrichtung für ihr Kind als geradezu ideal ansahen. Grund

für [das rege Interesse an der Schule](#) waren nicht nur modernste Klassen- und Fachräume sowie Sport- und Schwimmstätten. Auch die für damalige Zeiten gediegene Architektur des Betonbaus sorgte im eher ländlich strukturierten Kreis Bersenbrück für Aufsehen und versprühte den Esprit einer neuen, modernen Schulpolitik.

Immer wieder: akuter Platzmangel!

1974/75 überstieg die Zahl der Schüler erstmals 500. 1975 brauchte die Realschule jedoch keine Schüler aufzunehmen, da in Niedersachsen nach der Klasse 4 die Orientierungsstufe eingerichtet wurde. Die Anziehungskraft der Realschule Ankum hielt jedoch an. In den 1980er- und 1990er-Jahren überstiegen die Schülerzahlen immer wieder die Klassenraumkapazität. Trotz großzügiger Bauweise Ende der 1960er-Jahre ereilte die Realschule das gleiche Schicksal wie ihre Vorgängereinrichtungen „Höhere Bürgerschule“ und „Mittelschule“: akuter Platzmangel.

Unterschlupf im Hauptschulgebäude

So gab es ab dem Schuljahr 1978 den amüsant anmutenden Begriff der „Wanderklasse“, da in der mittlerweile gegenüberliegend eingerichteten Hauptschule mit Orientierungsstufe freie Klassenräume durch Realschulklassen genutzt wurden, die dort für ein oder zwei Jahre „Unterschlupf“ fanden. Zeitweise wurde sogar Unterricht in eigens aufgebauten Metallcontainern abgehalten. Es sollte noch bis zum Jahr 1999 dauern, bis die Samtgemeinde Bersenbrück – zwischenzeitlich Schulträgerin – mehr als fünf Millionen DM in die Hand nahm, um dringende Erweiterungs- und Sanierungsbaumaßnahmen an dem rund 30 Jahre alten Gebäude vorzunehmen.

Ankum oder Bersenbrück - das war damals die Frage...

Vorangegangen waren wochenlange Debatten innerhalb der Lokalpolitik, ob der Standort Ankum ausgebaut und erweitert oder alternativ im Nachbarort Bersenbrück eine neue Realschule erstellt werden sollte. Samtgemeinde Bersenbrück, Landkreis Osnabrück und Bezirksregierung Weser-Ems

votierten jedoch für den Ausbau der vorhandenen Realschule in Ankum, der im November 2000 abgeschlossen wurde.

Quelle: Bersenbrücker Kreisblatt vom 5. Juni 2018